Europäische Museen

Vorlesungsreihe 2019
im Augustinum Kassel

Augustinum

Liebe Kunstinteressierte und Freunde der Kultur im Augustinum!

Das Augustinum-Kulturmotto dreht sich 2019 um „Europa!“. Dieses Thema nehmen wir zum Anlass, um Ihnen in der mittlerweile sechsten Vorlesungsreihe von Dr. Ellen Markgraf zwölf europäische Kunstmuseen vorzustellen. Schließlich hat Kassel mit dem Fridericianum das älteste selbstständige Museum zu bieten!

Zwölf Museen aus geschätzt mehreren tausend auszuwählen, ist eine undankbare Aufgabe, weil man sich mit jeder Entscheidung für ein Museum gleichzeitig gegen ein Vielfaches an Alternativen entscheiden muss. Wir bewegen uns im Uhrzeigersinn von Nord- nach Westeuropa, machen Station in berühmten Kunsttempeln Europas und betrachten ihre länderspezifischen Bilderschätze.

Somit sind Sie mit uns nicht nur in außergewöhnlichen Kunstsammlungen unterwegs, sondern erhalten nebenbei auch noch einen Einblick in das kulturelle Erbe ausgewählter Länder.

Sind Sie wieder dabei? Wir reisen, wie immer dienstags, 17 Uhr und freuen uns auf Ihr Kommen!

Ludwig Graf zu Solms-Laubach
Direktor

Anja Eckard (M.A.)
Kulturreferentin

Dienstag, 15. Januar 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Louisiana Museum of Modern Art

Dänemark: Kopenhagen

1958 wurde das private, staatlich anerkannte Museum von Gründer Knud W. Jensen eröffnet. Es war von den Architekten Vilhelm Wohlert und Jørgen Bo als Ausstellungsgebäude für moderne dänische Kunst entworfen worden. Schon bald wurden zunehmend Arbeiten zeitgenössischer internationaler Künstler präsentiert. Das Louisiana Museum of Modern Art liegt 35 Kilometer nördlich von Kopenhagen in Humlebæk direkt am Öresund. Es besteht aus mehreren miteinander verbundenen Gebäuden, die von unterschiedlichen Architekten gestaltet wurden. Der Park zum Öresund und ein auf der Westseite liegender Garten mit einem See sind Bestandteile des Museums. Skulpturen, Landschaftskunst und gestaltete Natur sind aufeinander abgestimmt.

© wikimedia / IMBiblio; Kim Hansen

Dienstag, 19. Februar 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Tate Britain

Großbritannien: London

Ende des 19. Jahrhunderts machte der Zuckermillionär Sir Henry Tate der britischen Regierung ein Angebot: Falls sie ein entsprechendes Grundstück stellen könnte, würde er dort eine Galerie für moderne britische Kunst errichten lassen und seine eigene Sammlung von über 60 Gemälden namhafter britischer Künstler der Nation als Grundstock der Ausstellung vermachen. Als Standort wurde Millbank ausgewählt und das dort befindliche größte Londoner Gefängnis abgerissen. Bereits am 21. Juli 1897 öffnete die Tate Gallery of British Art ihre Pforten in einem von Sidney R. J. Smith entworfenen neoklassizistischen Gebäude am Ufer der Themse. In der Tate Britain findet sich heute die weltweit größte Sammlung britischer Kunst vom 16. bis zum 21. Jahrhundert.

© wikimedia / tate.org.uk; Rept0n1x

Dienstag, 26. März 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Ungarische Nationalgalerie

Ungarn: Budapest

Das Museum auf dem Burgberg von Budapest erweckt den Anschein, als würde es schon immer auf Stadt zu ihren Füßen und die träge vorbeiziehende Donau schauen. Das Gegenteil ist der Fall: Erst 1957 wurden die ausgelagerten Abteilungen des Museums der Bildenden Künste sowie verschiedene städtische und private Sammlungen zusammengelegt und in drei Flügeln des Burgpalastes untergebracht. Gezeigt werden in der Ungarischen Nationalgalerie seitdem Werke vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Vor allem die Dauerausstellungen vermitteln ein Gesamtbild über die Geschichte der ungarischen Kunst von den frühesten Denkmälern bis zu zeitgenössischen Werken. Der Blick aus den Fenstern auf die Stadt gehört unbedingt dazu.

© wikimedia / oh; Civertan

Dienstag, 9. April 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Russisches Museum

Russland: St. Petersburg

Das Museum beherbergt neben der Moskauer Tretjakow-Galerie die umfassendste Sammlung russischer Kunst und Kultur. Das Museum besitzt etwa 315.000 Exponate aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Grafik, Kunsthandwerk und Volkskunst. Ursprünglich von Zar Alexander III. in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angelegt, erwarb sein Sohn Nikolaus II. für die Sammlung den Michailowski-Palast, in dem sie noch heute zu sehen ist, und ergänzte sie durch Bestände aus der Eremitage und aus dem Alexander-Palast in Zarskoje Selo. Nach der Oktoberrevolution wuchs die Sammlung aufgrund der Enteignung des russischen Adels weiter an. Fast die gesamten Bestände russischer Kunst in der Eremitage gingen ebenfalls an das Russische Museum über.

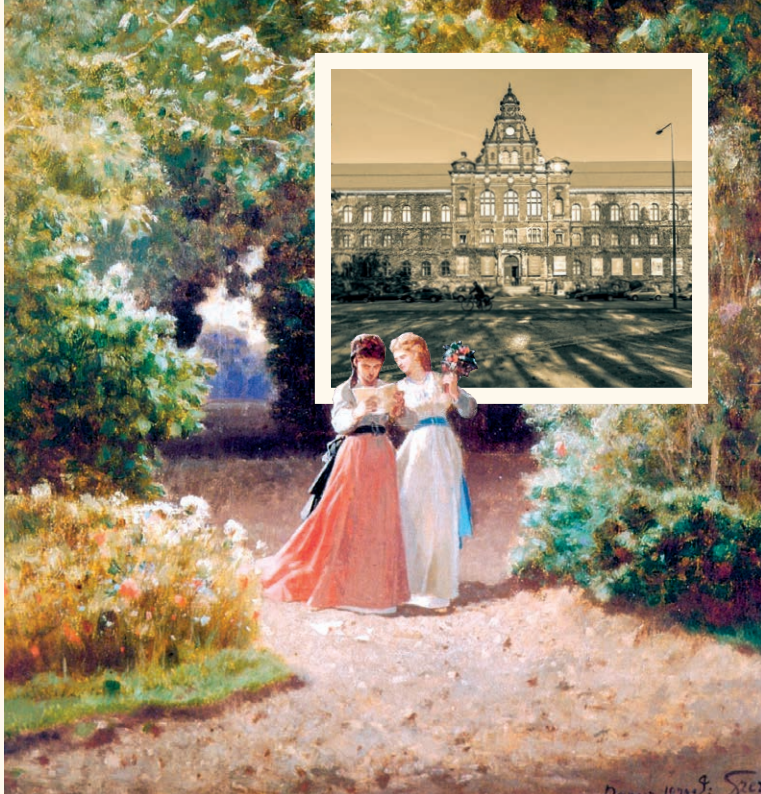
© wikimedia / Hajotthu; A. Savin

Dienstag, 28. Mai 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

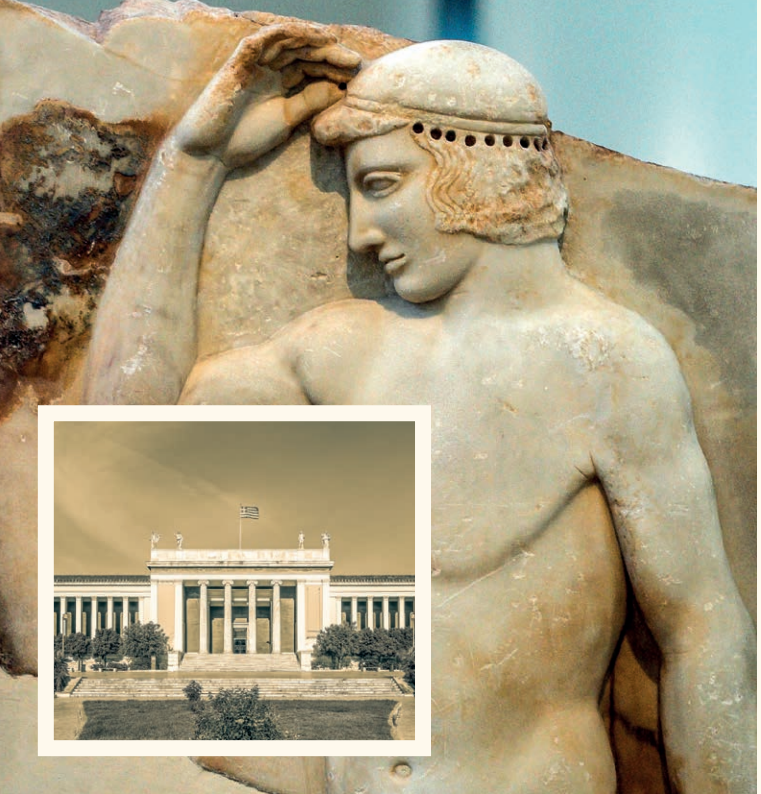
Polnisches Nationalmuseum

Polen: Breslau

Innerhalb der wechselhaften Geschichte Polens kommt dem Nationalmuseum in Breslau eine besondere Bedeutung zu. 1947 wurde die Neugründung eines Kunstmuseums im vergleichsweise wenig beschädigten ehemaligen Königlichen Regierungsgebäude geplant, das zwischen 1883 und 1886 unter Karl Friedrich Endell (1843 – 1891) im Stil der niederländischen Neorenaissance entstanden war. Die alten Bestände stammen aus deutschen Museumsgründungen des 19. Jahrhunderts und aus polnischen Sammlungen und umfassen Gemälde, Zeichnungen, Druckgrafik, Skulpturen, Kunsthandwerk und Fotografien. Mit Arbeiten polnischer Künstler des 20. Jahrhunderts gehört die Abteilung zu den bedeutendsten ihrer Art.



© wikimedia / pd; Garzena



Dienstag, 25. Juni 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Archäologisches Nationalmuseum

Griechenland: Athen

Theodor Heuss hat das Bild geprägt, wonach Europa auf drei Hügeln errichtet wurde; der eine davon ist die Akropolis, als Synonym für die Demokratie. Das archäologische Nationalmuseum von Athen wurde im Jahre 1889 gegründet und ist eines der wichtigsten archäologischen Museen weltweit. Für Europa ist es so etwas wie das Museum unserer Frühgeschichte. Dort befinden sich Funde von allen Plätzen des antiken Griechenlands und der griechischen Welt, die Ausstellungsobjekte umfassen Statuen, Vasen, Schmuck, Skulpturen, Waffen, religiöse Gegenstände aus der neueren Steinzeit, der frühen kykladischen Zivilisation, der minoischen Zivilisation, der klassischen, hellenischen Periode und römischen Periode.

© wikimedia / Zde; Thomas Wolf, www.foto-tw.de

Dienstag, 30. Juli 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Uffizien

Italien: Florenz

Kein Geringerer als Giorgio Vasari (1511 – 1574) war es, der am Bau der Uffizien beteiligt war, allerdings bestand ursprünglich nicht in der Absicht, ein Museum zu errichten. Der Name „uffici“ veranschaulicht vielmehr, dass der Bauherr der Großherzog der Toskana Cosimi I. de Medici (1519 – 1574) hier seine wichtigsten Ministerien und Ämter unterbringen wollte. Für den 1559 begonnenen Bau wurde ein ganzes Stadtviertel abgerissen bzw. in den Neubau integriert. Vasari vereinheitlichte die Sammlung alter und neuer Gebäude durch vorgesetzte Fassaden. Es entstand ein von zwei beinahe gleich aussehenden Fassaden flankierter Platz, der die Piazza della Signoria und das Ufer des Arno verbindet. Das Museum beherbergt heute die Sammlung zum Schwerpunkt Italienische Renaissance.

© wikimedia / Google Art Project; oh

Dienstag, 20. August 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Vatikanische Museen

Vatikanstadt: Rom

Die Vatikanischen Museen beherbergen die päpstlichen Kunstsammlungen und befinden sich auf dem Territorium der Vatikanstadt. Die Sixtinische Kapelle, ausgemalt von Michelangelo, und die Stanzen von Raffael bilden einen Schwerpunkt im Rahmen des Vortrages, um der Fülle dieser Sammlung nur ein wenig gerecht zu werden. Im Auftrag von Papst Pius XI. errichtete Luca Beltrami 1932 in den vatikanischen Gärten einen Neubau für die Vatikanische Pinakothek im lombardischen Renaissancestil mit 16 Sälen. Die in der Pinakothek gezeigte Kunst wird an ausgewählten Beispielen vorgestellt. Die 16 Säle der Pinakothek zeigen – in chronologischer und regionaler Ordnung – italienische Gemälde und Bildteppiche des 11. bis 19. Jahrhunderts mit hauptsächlich christlicher Bildthematik.

© wikimedia / Titimaster; Livioandronico2013

Dienstag, 24. September 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Prado

Spanien: Madrid

Der spanische König Ferdinand VII. wünschte sich 1815 eine Pinakothek nach dem Vorbild des Louvre. 1818 waren die Räumlichkeiten für dieses neue Museum gefunden: das von Karl III. in Auftrag gegebene Museum der Naturwissenschaften im Prado de San Jerónimo oder auch „Wiese des Heiligen Hieronymus“ genannt. Es war ab 1785 vom Architekten Juan de Villanueva erbaut worden und wurde jetzt von Antonio López Aguado für seinen neuen Zweck ab 1818 renoviert. Am 19. November 1819 wurde das Museo del Prado unter dem Namen „Museo Real de Pintura y Escultura“ eingeweiht. Glanzpunkte sind die Werke der großen spanischen Maler Francisco de Goya und Diego Velazquez. 1971 wurden die Werke des 19. und 20. Jahrhunderts in das Museo Reina Sofia ausgegliedert.

© wikimedia / The art master; Rodríguez-Posada

Dienstag, 22. Oktober 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Louvre

Frankreich: Paris

Der Louvre befindet sich in der ehemaligen Residenz der französischen Könige, dem Palais du Louvre. Damit hat das Gebäude eine lange Geschichte vorzuweisen und viele architektonische Veränderungen erlebt. Das Museum ist mit etwa zehn Millionen Besuchern im Jahr das meistbesuchte und – gemessen an der Ausstellungsfläche – das drittgrößte Museum der Welt. Der Ursprung der Sammlung geht auf das 14. Jahrhundert zurück. Damals begann der Herzog Jean de Berry, ein Bruder Karls V., Gemälde, Tapisserien und illuminierte Handschriften zu sammeln, von denen einige noch in der heutigen Ausstellung zu sehen sind. Der eigentliche Begründer der Sammlung ist König Franz I. (1515 – 1547), der als der erste große Sammler und Mäzen auf Frankreichs Thron gilt.

© wikimedia / 1st-art-gallery.com; Benh Lieu Song

Dienstag, 19. November 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Rijksmuseum

Niederlande: Amsterdam

Als das Rijksmuseum 1885 in Amsterdam eröffnet wurde – vorher befand es sich seit seiner Gründung in Den Haag – kamen allein in den ersten drei Monaten 250.000 Besucher. Ein Zeichen dafür, wie sehr die Niederländer ihr Nationalmuseum schon damals liebten. 2013 übergab Königin Beatrix das Museum nach zehnjährigem Umbau wieder der Öffentlichkeit, und der Besucherstrom reißt seitdem nicht mehr ab. Zum allerersten Mal kann das Publikum eine Reise durch die Zeit unternehmen und dabei ein Gefühl für Schönheit und ein Bewusstsein der jeweiligen Epochen erleben. Die Geschichte der Niederlande wird in einem internationalen Kontext anhand einer chronologischen Zeitleiste dargestellt, die auf 80 Säle über vier Stockwerke verteilt ist.

© wikimedia / Rijksmuseum; Marco Almbauer

Dienstag, 17. Dezember 2019, 17:00 Uhr, Festsaal
Eintritt: 3 Euro, 5 Euro (Gäste)

Die drei Pinakotheken

Deutschland: München

Das Wort „Pinakothek“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet in der Übersetzung „Bildersaal“ oder „Gemäldesammlung“. In München gibt es drei Gemäldesammlungen, die von der mittelalterlichen Kunst bis in die Gegenwart Kunstwerke versammeln und präsentieren. Bei dem Spaziergang durch die drei Häuser liegt der Fokus auf der Kunst, die von deutschen Künstlern geschaffen wurde, auch wenn andere Nationalitäten vertreten sind. „Die Alexanderschlacht“ von Albrecht Altdorfer, ein „Selbstbildnis“ von Albrecht Dürer, Werke aus der Romantik und schlussendlich Positionen aus dem Zeitraum des 20. und 21. Jahrhunderts stehen zur Betrachtung. Daneben interessiert auch die jeweils unterschiedlich gestaltete Architektur, die die Werke umgibt.

© wikimedia / pd-Alte Pinakothek; oh

Termine und Themen im Überblick

Dr. Ellen Markgraf, dienstags, 17 Uhr im Festsaal des Augustinum

15. Januar	**Louisiana,** Kopenhagen
19. Februar	**Tate Britain,** London
26. März	**Ungarische Nationalgalerie,** Budapest
09. April	**Russisches Museum,** St. Petersburg
28. Mai	**Polnisches Nationalmuseum,** Breslau
25. Juni	**Archäologisches Nationalmuseum,** Athen
30. Juli	**Uffizien,** Florenz
20. August	**Vatikanische Museen,** Rom
24. September	**Prado,** Madrid
22. Oktober	**Louvre,** Paris
19. November	**Rijksmuseum,** Amsterdam
17. Dezember	**Die drei Pinakotheken,** München

Titel: Neue Pinakothek, München
© wikimedia / Gryffindor-Marku1988

Augustinum Kassel
Im Druseltal 12
34131 Kassel-Wilhelmshöhe
Tel. 05 61 / 93 64 – 0
kassel@augustinum.de
www.augustinum.de

Kulturreferat: Anja Eckard (M.A.)
anja.eckard@augustinum.de

Augustinum Φ
Sie entscheiden

Ein Haus mit Charakter

Hausführung jeden Mittwoch und am 1. Samstag im Monat, jeweils 14 Uhr